



**Biomethan  
Taskforce**

Eine Initiative der Gas- und  
Wasserstoffwirtschaft



Positionspapier

# **Biomethan als tragende Säule der Energiewende**

Berlin, Juni 2026

# Einleitung

Biomethan ist ein erneuerbarer, speicherbarer und systemdienlicher Energieträger und damit ein unverzichtbarer Bestandteil eines klimaneutralen, resilienten und zugleich bezahlbaren Energiesystems. Als aufbereitetes Biogas ist Biomethan vollständig kompatibel mit der bestehenden Gasinfrastruktur und kann ohne technische oder infrastrukturelle Brüche in Netzen, Speichern, Kraftwerken, Industrieanlagen, Heizsystemen sowie im Verkehrssektor eingesetzt werden. Damit ermöglicht Biomethan eine sofort wirksame, skalierbare und volkswirtschaftlich effiziente Dekarbonisierung.

Biomethan ist kein Übergangsphänomen, sondern eine strukturell notwendige Säule der Energiewende. In einem integrierten Energiesystem übernimmt Biomethan zentrale Rollen: Es stellt gesicherte erneuerbare Leistung bereit, fungiert als saisonaler Energiespeicher, stabilisiert das Gesamtsystem bei Dunkelflauten und komplettiert damit erneuerbaren Strom sowie Wasserstoff dort, wo diese an physikalische, wirtschaftliche oder zeitliche Grenzen stoßen.

Die Jahre 2026 bis 2030 markieren ein entscheidendes Markt-, Investitions- und Infrastrukturfenster für Biomethan. Europäische und nationale Regeln – vom Emissionshandel über RePowerEU bis zur Novellierung zentraler deutscher energierechtlicher Regelwerke – erzeugen oder verhindern gleichzeitig Nachfrage, Preissignale, Investitionsanreize und politischen Handlungsdruck. Dieses Papier zeigt auf, warum Biomethan jetzt prioritär politisch und regulatorisch vorangebracht werden muss, welche systemischen und ökonomischen Vorteile es bietet und welche regulatorischen Leitplanken notwendig sind, um einen nachhaltigen, marktgetriebenen Hochlauf zu ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund kann es deshalb in der aktuellen Debatte nicht um eine Stilllegung des Gasnetzes gehen, sondern um eine schrittweise Umstellung des verbliebenen Gasbedarfs in den Sektoren Wärme, Industrie, Energieerzeugung und Verkehr auf erneuerbare Gase.

## 1. Energiewende als System-, Markt- und Infrastrukturturtransformation

Die Energiewende ist eines der größten Transformationsprojekte der deutschen und europäischen Wirtschaftsgeschichte. Sie darf nicht allein auf den Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung verkürzt werden. Tatsächlich handelt es sich um eine tiefgreifende System- und Markttransformation, die alle Energiesektoren, Infrastrukturen und Wertschöpfungsketten betrifft. Ziel ist nicht allein eine größtmögliche Produktion grünen Stroms, sondern eine schrittweise und realistisch umsetzbare Reduktion von Treibhausgasemissionen, die auf alle Primärenergieträger bezogen ist.

Dafür braucht es den Aufbau eines Energiesystems, das dauerhaft Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit, und internationale Wettbewerbsfähigkeit mit den geringstmöglichen Emissionen gewährleistet. Eine zu einseitige Fokussierung allein auf die Elektrifizierung führt zu volkswirtschaftlichen Mehrkosten, da Netze, Speicher und Erzeugungskapazitäten massiv überdimensioniert werden müssten, um saisonale Schwankungen und Extremereignisse auszugleichen. Die bestehende Infrastruktur in Deutschland mit etwa 600.000 km Gasnetzen kann auch im Zuge der Transformation einen idealen Beitrag dazu leisten, dekarbonisierte Gase zu nutzen. Dies erleichtert auch die Perspektive der Umrüstung für 20 Millionen Haushalte, die dort wo es möglich ist, idealerweise technologieoffen erfolgen sollte,

um den Haushalten mehr Wahlfreiheit bei der Umrüstung zu ermöglichen. Hinzu kommt, dass ein nichtdiversifiziertes Energiesystem sehr anfällig gegenüber externer Einflussnahme ist.

Auch Biomethan kann hierzu neben anderen dekarbonisierten Gasen signifikant beitragen. Als regional hergestelltes, speicherbares erneuerbares Molekül bringt es Flexibilität und Stabilität in das Energiesystem. Es ermöglicht eine effiziente Nutzung bestehender Gasnetze und Speicher, reduziert den Bedarf an zusätzlicher Infrastruktur und erhöht die Resilienz des Gesamtsystems gegenüber geopolitischen Schocks.

## 2. Warum Biomethan – Warum jetzt? Das strategische Marktfenster 2026–2030

Biomethan vereint zentrale Eigenschaften, die im zukünftigen Energiesystem von herausragender Bedeutung sind: Klimaneutralität, Speicherfähigkeit, Systemdienlichkeit, regionale Wertschöpfung, Resilienz, Importfähigkeit und schnelle Skalierbarkeit. Gleichzeitig überlagern sich mehrere regulatorische Entwicklungen, die erstmals einen funktionsfähigen, großskaligen Markt für erneuerbare Gase schaffen:

- Der europäische Emissionshandel (ETS I und ETS II) verteuert fossile Energieträger strukturell und dauerhaft.
- Die Effort Sharing Regulation (EU-Lastenteilungsverordnung) verpflichtet Deutschland, die Treibhausgasemissionen in den Bereichen Verkehr, Gebäude und Abfallwirtschaft deutlich zu senken.
- RePowerEU setzt ein europäisches Ziel von 35 Mrd. Kubikmetern Biomethan bis 2030. Viele europäische Nachbarn nehmen dies zum Anlass, ehrgeizige nationale Ziele festzulegen.
- Der Auslauf der EEG-Förderung veranlasst Betreiber von Biomethanbestandsanlagen und Biogasanlagen alternative Geschäftsmodelle für den Weiterbetrieb zu prüfen.
- Carbon Contracts for Difference (CCfDs) reduzieren Investitions- und Preisrisiken für First Mover in industriellen Anwendungen
- Das EU-Gasbinnenmarktpaket schafft die Grundlage für Herkunftsnachweise, Union Database, Massenbilanzierung und generell für die Transformation der Gasnetzinfrastuktur
- Nationale Regelwerke wie GMG, WPG, BEHG, THG-Quote und Kraftwerksstrategie haben das Potential konkrete Nachfrage nach erneuerbaren Molekülen zu erzeugen.

Dieses Zusammenspiel eröffnet ein zeitlich begrenztes Marktfenster. Wird es politisch nicht genutzt, drohen Stilllegungen bestehender Anlagen, Investitionsabbrüche und ein nachhaltiger Verlust industrieller Wertschöpfung und technologischer Kompetenz.

In der aktuell vorgesehenen deutschen Umsetzung der europäischen Vorgaben stecken jedoch Risiken, die das schon heute vorhandene und praktisch umsetzbare Potenzial von Biomethan unnötig einengen. Zurzeit sehen die Regelwerke vor, das Gasnetz zu großen Teilen stillzulegen, Anschlussprivilegierungen für Biomethan auslaufen zu lassen und Mobilität sowie den Wärmemarkt zu enormen volkswirtschaftlichen Kosten weitgehend zu

elektrifizieren. Der verfügbare und regional erzeugte Energieträger Biomethan wird scheinbar ausgeblendet.

## 3. Biomethan im sektorübergreifenden Einsatz

### 3.1 Wärmesektor – soziale, wirtschaftliche und infrastrukturelle Realität

Der Wärmesektor ist mit Abstand der größte Energieverbrauchssektor in Deutschland. Eine vollständige und kurzfristige Elektrifizierung ist weder technisch noch wirtschaftlich realistisch. Gerade im Winter kann die stärkere Nutzung von Wärmepumpen zu einer Verlagerung der Spitzenlast führen, was einen erhöhten Ausbau der Stromnetzkapazitäten bedürfte. Dagegen bietet Biomethan eine sofortige, sozialverträgliche und bezahlbare Dekarbonisierung des Gebäudebestands – insbesondere in Mehrfamilienhäusern, im ländlichen Raum und in energetisch schlecht sanierten Bestandsgebäuden.

Biomethan kann jetzt schon für bestehende Gasheizungen, in hybriden Systemen und Wärmenetzen eingesetzt werden. Es reduziert Investitionskosten für Eigentümer, vermeidet soziale Verwerfungen durch steigende Mieten und unterstützt Kommunen bei einer pragmatischen und realitätsnahen Wärmeplanung.

### 3.2 Industrie – Wettbewerbsfähigkeit, Planungssicherheit und Standortschutz

Industrieunternehmen benötigen verlässliche, skalierbare und langfristig kalkulierbare Dekarbonisierungslösungen. Biomethan ermöglicht diese über langfristige Abnahmeverträge, reduziert ETS-Kosten und verhindert Carbon Leakage. Besonders bei Hochtemperaturprozessen, kontinuierlicher Prozesswärme und stofflicher Gasnutzung ist Biomethan häufig die wirtschaftlich und technisch realistischste Option, solange noch keine ausreichenden Mengen an klimaneutralem oder kohlenstoffarmem Wasserstoff zur Verfügung stehen.

### 3.3 Verkehr – realistische Dekarbonisierung schwer-elektrifizierbarer Segmente

Im Verkehrssektor stößt Elektrifizierung insbesondere im Schwerlastverkehr, in der Schifffahrt und in Teilen der Luftfahrt an physikalische und wirtschaftliche Grenzen. Biomethan ermöglicht als Bio-LNG, Bio-CNG, Methanol oder als Vorprodukt für Sustainable Aviation Fuels (SAF) eine realistische, kurzfristig verfügbare Emissionsminderung. Die THG-Quote verbindet Klimaschutz mit marktwirtschaftlichen Anreizen. Nach den §§ 37a ff. des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) werden Kraftstoffanbieter verpflichtet, die Treibhausgasemissionen ihrer Kraftstoffe zu senken. Nachhaltige Biokraftstoffe können auf die Erfüllung der THG-Quote angerechnet werden.

### 3.4 KWK, Kraftwerke und Systemstabilität

Biomethanbasierte KWK-Anlagen und Kraftwerke liefern gesicherte erneuerbare Leistung. Sie sind flexibel, systemdienlich und perspektivisch wasserstoffkompatibel. Damit sichern

sie Netzstabilität, Versorgungssicherheit und Systemresilienz in einem zunehmend volatilen Stromsystem. Die im Rahmen der Kraftwerkstrategie der Bundesregierung kommenden neuen Gaskraftwerke sollen „H2-Ready“ sein und müssen bis spätestens 2045 „technologiefreundlich dekarbonisiert“ werden. Hier könnte sich ein zusätzlicher Absatzmarkt für Biomethan etablieren, gerade in Regionen mit geringer Verfügbarkeit oder hohen Preisen von Wasserstoff.

## 4. Markt, Mengen und Makroökonomische Bedeutung

Der deutsche Gasverbrauch lag 2025 bei rund 864 TWh<sup>1</sup>. Die deutsche Biomethanherzeugung betrug lediglich etwa 10 TWh. Analysen<sup>2</sup> zeigen jedoch erhebliche Ausbaupotenziale von 90–102 TWh bis 2030 und mehr als 331 TWh bis 2045. Hinzu kommen substantielle Importpotenziale aus europäischen Partnerländern und aus der Ukraine, aus der bereits erfolgreich Biomethan in die EU importiert wurde.

Biomethan schafft regionale Wertschöpfung, sichert Arbeitsplätze im ländlichen Raum und stärkt die europäische Energieunabhängigkeit und -sicherheit. Ziel ist der Übergang von einem fragmentierten Erzeugermarkt zu einem liquiden, massenbilanzierten Commodity-Markt für grüne Gase.

## 5. Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Negativemissionen

Biomethan ermöglicht erhebliche Treibhausgasreduzierungen, insbesondere bei Nutzung von Abfall- und Reststoffen. Zusätzlich fällt biogenes CO<sub>2</sub> an, das für Carbon Capture and Utilisation (CCU) oder Bioenergy with Carbon Capture and Storage (BECCS) genutzt werden kann. Damit wird Biomethan zu einem Instrument für Negativemissionen und eröffnet neue Wertschöpfungs- und Erlösmodelle für Industrie und Energiewirtschaft.

Voraussetzungen für einen Hochlauf von Carbon Management generell und BECCS/BECCU im Speziellen müssen geschaffen werden, um Negativemissionen in großem Maßstab zu ermöglichen und gleichzeitig Industrien mit Kohlenstoffbedarfen wie die Chemieindustrie bei der Transformation zu unterstützen.

Langfristig gesehen werden keine fossilen Kohlenstoffatome mehr in unseren Gasnetzen existieren. C-Atome aus nicht-fossilen Quellen werden jedoch weiter benötigt werden, insbesondere in der chemischen Industrie sowie bei der Produktion von Treibstoffen mit hohen Energiedichten für den Flug- und Schiffsverkehr. Die einzige sinnvolle Quelle für Kohlenstoffatome wird in Zukunft die Biomasse sein, da diese ggü. des Direct Air Capture bereits heute kostengünstig und mit hohen Ausbaupotentialen verfügbar ist. Somit ist es für ein zukünftiges Energiesystem essenziell, dass sowohl der Biomethansektor als auch die Erdgasnetze für die benötigten erneuerbaren Kohlenstoffatome erhalten bleiben.

---

<sup>1</sup> Bundesnetzagentur (2026): Rückblick: Gasversorgung im Jahr 2025 ([Link](#))

<sup>2</sup> BDEW/DVGW/Zukunft Gas (2023): Wege zu einem resilienten und klimaneutralen Energiesystem 2045. Transformationspfad für die neuen Gase

## 6. Regulatorische Herausforderungen und systemische Fehlsteuerungen

Die **Umsetzung des europäischen Gasbinnenmarktpakets** in nationales Recht im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) darf Biomethan nicht aus dem Energiesystem drängen. Kurzfristig kündbare Netzanschlüsse, uneinheitliche Massenbilanzierungsregeln und voreilige Netzstilllegungen gefährden Investitionen und verteuern die Energiewende erheblich.

Die **Gasnetzzugangsverordnung** benötigt eine dauerhafte, investitionssichere Nachfolgeregelung. Die speziellen Biomethan-Regelungen der GasNZV in §§ 31–36 (Netzanschluss, Kostenteilung, vorrangiger Netzzugang) sind nach aktueller Rechtslage zum 31.12.2025 ausgelaufen. Die derzeit geltende Übergangsregelung endet mit Ablauf des Jahres 2026. Aktuell fehlt eine echte Nachfolgeregelung für die Kostenteilungsregelung der GasNZV (§ 33). Ohne Nachfolgeregelung gelten nur noch die allgemeinen Anschluss- und Netzzugangsbestimmungen im EnWG. Diese enthalten keine vergleichbare privilegierte Kostenteilung.

Das **Erneuerbare-Energien-Gesetz** muss Systemdienlichkeit und Flexibilität stärker honorieren. Biomethan stellt gesicherte Leistung aus erneuerbaren Quellen sicher. Damit Biomethan sein Flexibilitätspotenzial besser entfalten kann, sollte die Systemdienlichkeit noch stärker in den Fokus rücken. Mit gezielten Ausschreibungssegmenten sollte Biomethan zudem sein Potenzial als strategischer Brennstoff für die kommunale Wärmeplanung ausspielen.

Das kommende **Gebäudemodernisierungsgesetz** muss technologieneutral ausgestaltet werden. Das aktuelle Gebäudeenergiegesetz enthält jedoch Restriktionen für die Nutzung von Biomethan und sieht kein Level Playing Field insbesondere mit Blick auf einen Markthochlauf von grünem Methan vor. Zudem wird Biomethan durch unpragmatische, unvorteilhafte Primärenergiefaktoren benachteiligt.

## 7. Politische Forderungen der Biomethan Taskforce

### Vollständige Umsetzung des EU-Gasbinnenmarktpakets

- Investitionsfreundliche Amortisationsfristen von 20 Jahren für den Anschluss von Biomethanerzeugungsanlagen und den Erhalt von Bestandsanlagen schaffen.
- Europäische Vereinheitlichung der Massenbilanzierungsregeln für Biomethan voranbringen.
- Festsetzung eines nationalen Biomethanausbauziels auf Basis einer Potenzialanalyse.
- Transformation der Gasnetze in den Vordergrund stellen, nicht die Stilllegung. Klimaneutral betriebene Gasnetze nicht stilllegen.
- Schaffung von Nachfolgeregelungen zu der auslaufenden Gasnetzzugangsverordnung sowie der Gasnetzentgeltverordnung. Folgeregelung für Biogaskostenteilung und -wälzung (33 GasNZV).

### Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes

- Verbesserte Flexibilitätsanreize: Einführung eines Strommengenmodells, das sich auf den gesamten Förderzeitraum bezieht (max. vergütungsfähige Strommenge).

- Anhebung der Ausschreibungsvolumina und Flexibilitätszuschläge für Biomethan.
- Gezielte Ausschreibungssegmente für z.B. KWK-Winterstrom, hohe Wärmenutzung, Quartiersnetze.

#### **Wärmesektor/Gebäudemodernisierungsgesetz**

- Schnellstmögliche Schaffung von regulatorischer Klarheit, um Planbarkeit und Investitionssicherheit wieder herzustellen.
- Echte Technologieoffenheit durch Gleichstellung von leitungsgebundenen erneuerbaren Energien wie H2 und Biomethan mit Wärmepumpe und Fernwärme (Level Playing Field für Markthochlauf)
- Einführung einer Grüngasquote ab 2028.
- Anpassung der Primärenergiefaktoren.

#### **KWK, Kraftwerke und Systemstabilität**

- Flexible erneuerbare Kraftwerkskapazität muss sowohl im Rahmen der Ausschreibungen als auch in einem künftigen Kapazitätsmarkt besonders berücksichtigt werden.
- Keine Benachteiligung von Biomethan gegenüber Wasserstoff in den Kraftwerksausschreibungen.

#### **Verkehrssektor**

- Im Schwerlastverkehr sowie in der Schifffahrt muss Biomethan in Form von Bio-CNG und Bio-LNG regulatorisch ambitionierter anerkannt werden. Biomethan muss auf die Flottengrenzwerte angerechnet werden.
- Zur Herstellung eines liquiden Marktes, muss der Handel mit Treibhausgasquoten langfristig abgesichert und wirksam gegen Betrug geschützt werden.
- Verflüssigtes bzw. komprimiertes Biomethan muss kurzfristig steuerlich begünstigt werden (auf EU-Mindestsätze) – analog zur bestehenden Befreiung für E-LKW, bei denen bislang keine Vorgaben zum Ursprung des Stroms gemacht werden. Langfristig sollte eine Anpassung des Steuersatzes an den CO2-Gehalt von Kraftstoffen erfolgen.
- Für den mittel- und langfristigen Markterfolg von Bio-CNG und Bio-LNG ist es zudem zwingend erforderlich, dass im Rahmen der Revision der CO2-Flottenregulierung LDV in diesem Jahr und bei HDV im kommenden Jahr die unverzügliche Einführung einer neuen Fahrzeugklasse "Carbon Neutral Fuels only" (CNF-only) mit Gleichstellung zu BEV/FCEV sowie eines Carbon Correction Factors (CCF) innerhalb des VECTO-Regelwerks erfolgt. Wir fordern daher die Bundesregierung ausdrücklich dazu auf, die Einführung von CNF-only und CCF aktiv in den Gremien der EU einzufordern.

### **Importe nicht nur aus dem EU-Ausland sondern auch aus der Ukraine bzw. anderen Drittstaaten ermöglichen**

- V. a. die Ukraine könnte mittel- bis langfristig ein zentraler Lieferant von Biomethan werden, was einen substanziellen Beitrag zur Defossilisierung des deutschen Gasmarktes leisten würde.
- Regulatorische Hürden auf Bundes- und EU-Ebene gilt es dafür zu beheben. Diese betreffen insbesondere die Anrechenbarkeit in bestehenden Förder- und Quotenregimen sowie export- und zollrechtliche Fragen, in Deutschland.
- Dabei muss ein Level-Playing-Field gewahrt werden, also potenzielle Wettbewerbsverzerrung bei Investitions- und Betriebssubventionen im europäischen Ausland berücksichtigt werden.

## **8. Fazit – Das entscheidende Jahrzehnt**

Zur Rolle von Biomethan als eine tragende Säule der Energiewende sollte es kein Erkenntnisproblem geben. Die Produktion aktiv in Deutschland anzureizen, ist dringend geboten. Dafür bedarf es eines passenden regulatorischen Instrumentenkastens. Denn das Marktfenster 2026–2030 entscheidet über Erfolg oder Scheitern dieser zusätzlichen Säule einer dekarbonisierten Energieversorgung in Deutschland. Wird es verpasst, wird die Energiewende teurer, riskanter und sozial schwieriger. Wird es genutzt, stärkt Biomethan Klimaschutz, Energiesouveränität, Resilienz und wirtschaftliche Stärke.

Die Biomethan Taskforce und ihre Mitglieder stehen bereit, diesen Weg gemeinsam mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aktiv zu gestalten.

## Kontakt

Biomethan Taskforce  
c/o DIE GAS- UND WASSERSTOFFWIRTSCHAFT e.V.  
Neustädtische Kirchstraße 8  
10117 Berlin  
[mail@biomethan-taskforce.de](mailto:mail@biomethan-taskforce.de)

Die Biomethan Taskforce ist die zentrale Initiative für Unternehmen der Biomethan-Wertschöpfungskette. Sie bündelt Expertise, Marktkenntnis und politische Erfahrung, um Biomethan im politischen Berlin eine starke Stimme zu geben. Sie vertritt die Interessen aller, die Biomethan produzieren, handeln, nutzen oder darauf angewiesen sind – von der Land- und Kreislaufwirtschaft über Stadtwerke und Industrie bis hin zu Händlern. Sie bringt Akteure aus Energiewirtschaft, Landwirtschaft und Mittelstand zusammen, die den Hochlauf von Biomethan voranbringen wollen. Die Initiative wird getragen vom Verband DIE GAS- UND WASSERSTOFFWIRTSCHAFT e.V. und operativ umgesetzt von GW Wirtschafts GmbH.